

G.M. 1818

Mein liebster Sohn!

Einmal bring anfallna, Gott lob daß  
 sich Hamminus Mutter beyan ba,  
 findet, is nicht dir folgen, daß puf zu  
 pfuall daß Übel winden pfund sind,  
 pfallen solta, Du oft uref langnu  
 Gofome nentat ob puf nu, more winden  
 fomu dnu brin lafalla daß zu dnu  
 daß pfu pfu pfu, und wüden pfu pfu  
 nund dnu in die dnu was pfu nu,  
 pfu pfu pfu und die dnu zu ba,  
 pfu. Ich will dir nun pfu pfu  
 pfu, daß du alle pfu pfu und  
pfu pfu pfu und pfu pfu  
 Du alle pfu pfu pfu pfu  
 pfu pfu pfu pfu pfu und die  
pfu pfu pfu pfu pfu pfu  
 pfu pfu pfu und pfu pfu pfu  
 Du pfu pfu pfu pfu pfu pfu  
 pfu, in pfu pfu pfu pfu pfu pfu

Gut soll und Kindermangel  
und von letzten Gewissen, Anzeigen  
und von den Eltern und Gebrauchen  
des Altes. Können Sie für mich, ich  
wenn ich nicht länger als möglich  
von einem Geringen-Minuten und  
sonst sollte, was ich bei der reifen  
in Mühen und von Jahren und Monaten  
gut ein Josephine geschrieben?

Ein Jahr nicht fürstlichen Zeiten  
ich von dem Tode von und unruhig  
sich die Tugend und was ich und die  
sich, das zu dem zu dem.

Gott gebe dir Du und dem Geringsten  
Menschen und glücklich Euer Ziel und  
Glick nennen mögen.

Gott befohlen haben das ich die  
nunmehr ich mit offener Anrede

Euer



Anna Mühlstein

L. Stein